

PREIS DER EUROPÄISCHEN UNION FÜR ZEITGENÖSSISCHE ARCHITEKTUR



MIES VAN DER ROHE AWARD 2015



AUSSTELLUNG
MUSEUM FÜR ARCHITEKTUR UND
INGENIEURKUNST NRW IM
MIES VAN DER ROHE BUSINESS PARK
GIRMESGATH 5
47803 KREFELD

19. Januar – 12. Februar 2017



Fundació Mies van der Rohe, Barcelona

Anna Ramos, Direktorin

Ivan Blasi, Kurator

Anna Sala Giral, kuratorische Assistenz

Jordi García, Logistik

Antoni Garijo, Rechnungswesen

**Anna Bes, Txell Cuspinera,
Dokumentation**

**Diego Herguera Acosta,
Carlos Ortiz Diaz, Praktikanten**

Ausstellungsgestaltung: **Jorge Vidal,
Monica Vassallo, Gerardo Pérez de
Amézaga**

Graphikdesign: **Spread**

Videoproduktion: **Nihao Films**

Licht und Ton: **Playmodes**

Modellaufbau: **Ricardo Marsicano**

Druck und Projektion: **Epson**

Steel structures: **Talleres Valeriano
Monton**

Licht: **Viabizzuno**

Finanziert von Creative Europe, einem
Programm der Europäischen Union
<http://ec.europa.eu/creative-europe>
<http://miesarch.com>

#EXPOeumiesaward15

#EUMiesAward2015

Preis der Europäischen Union für zeitgenössische Architektur – Mies van der Rohe Award

Kuratorium



Förderer



Partner



Unterstützt von



Der Preis

Der Preis der Europäischen Union für zeitgenössische Architektur wurde 1987 ins Leben gerufen und ist der renommierteste europäische Architekturpreis. Er wird alle zwei Jahre verliehen und ist mit 60.000 Euro dotiert. Der Sonderpreis für junge Architekten ist mit 20.000 Euro ausgestattet.

Die Kandidaten für die Auszeichnung werden durch eine breit angelegte Gruppe unabhängiger Experten aus ganz Europa, sowie Mitgliedern des European Council of Architects (ACE) und anderer nationaler Architektenverbände, vorgeschlagen.

Die Gewinner beider Kategorien erhalten eine Skulptur des Deutschen Pavillons von Mies van der Rohe.

Der Pavillon gilt als eines der besten architektonischen Werke des zwanzigsten Jahrhunderts und verkörpert die wichtigsten Ziele der Auszeichnung: Exzellenz und Innovation in der Architektur.

Mies van der Rohe-Stiftung, Barcelona

Die Mies van der Rohe-Stiftung (Fundació Mies van der Rohe) wurde 1983 vom Stadtrat von Barcelona mit der Absicht ins Leben gerufen, den deutschen Pavillon wieder aufzubauen, den Ludwig Mies van der Rohe für die Weltausstellung in Barcelona im Jahr 1929 entworfen hatte. Neben Erhalt und Verwaltung des Pavillons konzentriert sich die Stiftung darauf, die Debatte über zeitgenössische Architektur und städtebauliche Planung zu fördern, ein Archiv über Ludwig Mies van der Rohe und über moderne und zeitgenössische Architektur aufzubauen und Preisverleihungen, Kurse, Vorträge, Ausstellungen, Veröffentlichungen und Studien zu organisieren.

5+1

Preisträger
& Finalisten

Preisträger
Emerging
Architect

40

Shortlist

420

Nominierungen

Eröffnung der Ausstellung

Mies van der Rohe Award, European Union Prize for Contemporary Architecture

Datum: Mittwoch, 18. Januar 2017, 19 Uhr

Ort: Mies van der Rohe Business Park, Girmesgath 5 (HE - Gebäude), Krefeld

Grußwort: Frank Meyer, Oberbürgermeister der Stadt Krefeld

Impulse: Ernst Uhing, Präsident der Architektenkammer NRW; Anna Ramos, Direktorin der Fundació Mies van der Rohe, Barcelona; Ursula Kleefisch-Jobst, Geschäftsführende Kuratorin des M:AI NRW

Begleitveranstaltung

„Wie verwandelt! Zum Umgang mit historischer Bausubstanz“

Datum: Donnerstag, 2. Februar 2017, 19 Uhr

Ort: Mies van der Rohe Businesspark, Girmesgath 5 (HE - Gebäude), Krefeld

Grußwort: Ursula Kleefisch-Jobst, Geschäftsführende Kuratorin des M:AI NRW

Impuls: Die Verseidag-Gebäude. Zur Wandlung eines Industrieensembles: Christiane Lange, Kunsthistorikerin

Ausblick auf Baubeispiele in NRW: Christof Rose, Architektenkammer NRW

Podiumsgespräch mit: Ernst Uhing, Präsident der Architektenkammer NRW; Dr. Daniel Lohmann, RWTH Aachen; Martin Linne, Beigeordneter der Stadt Krefeld; Reiner Leendertz, Geschäftsführer des Mies van der Rohe Business Park

Moderation: Ursula Kleefisch-Jobst, Geschäftsführende Kuratorin des M:AI NRW

Wir bitten um Anmeldung für die Eröffnung und Begleitveranstaltung unter:
info@mai.nrw.de

Laufzeit der Ausstellung: 19. Januar bis 12. Februar 2017

Öffnungszeiten: Di–So, 11–18 Uhr

Immer vor Ort, nie am selben

Das M:AI Museum für Architektur und Ingenieurkunst NRW widmet sich seit dem Jahr 2005 aktuellen baukulturellen Themen. Es hat zwar sein Büro in Gelsenkirchen, aber kein festes Ausstellungsgebäude. Diese Form eines mobilen Museums ist weltweit einzigartig. So ist das M:AI in ganz Nordrhein-Westfalen, aber auch darüber hinaus unterwegs. Seit 2008 zeigt das M:AI schwerpunktmäßig Ausstellungen. Immer dort, wo Architektur und Ingenieurkunst zum Thema werden sollen. Für jedes Thema entwickelt das M:AI ein eigenes, passendes Präsentationsdesign. Oft finden die Ausstellungen in Gebäuden statt, die einen direkten Bezug zu den Ausstellungen haben – und das Gebäude wird so selbst zum anschaulichsten und größten Exponat. Und auch wenn das M:AI unterwegs ist, hat es dennoch einen festen Ausstellungsort, der immer geöffnet ist: www.mai.nrw.de

seit
2005

Exkur-
sionen und
Vorträge
seit
2008



Mies van
der Rohe
Business
Park

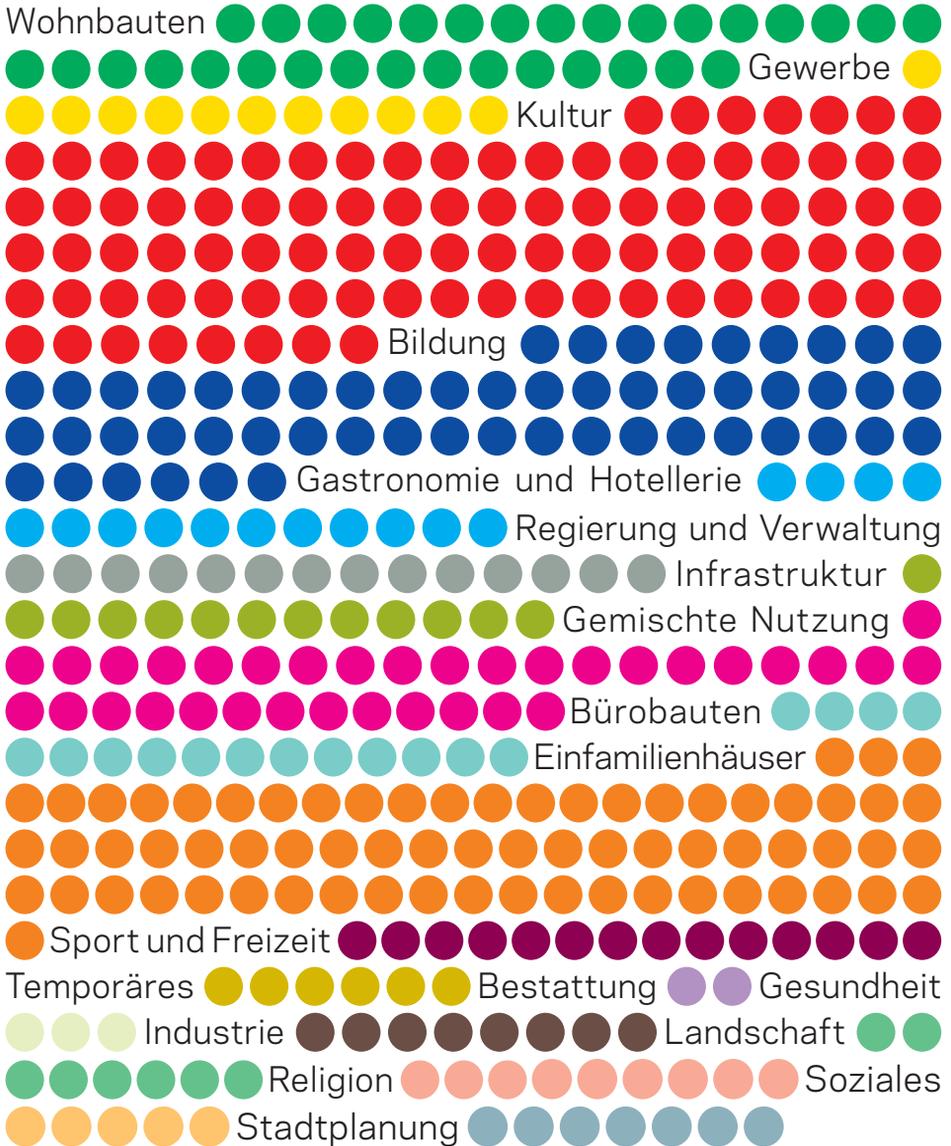
Die Ausstellung ist eine Video- und Audiotour, die mit einem Überblick über die in den letzten zwei Jahren gebauten 420 besten Projekte eine kritische Bilanz zeitgenössischer europäischer Architektur zieht. Die Besucher werden mit Meinungen von Architekten, Auftraggebern und Nutzern konfrontiert, können sich in die Geräuschkulisse der jeweiligen Orte vertiefen und die Räume und Gefühle nachempfinden, die den Alltag anderer Menschen bestimmen. Besonderes Augenmerk wurde auf genaue Angaben etwa zu Auftrag, Maßstäblichkeit und Raumprogramm sowie auf geografische Details gelegt, damit sich die Besucher ihre eigene kritische Meinung zur Architektur von heute bilden können.

Die 14. Verleihung des Preises eröffnet eine neue Phase, die aufmerksam in die Zukunft blickt, dabei mit ihrer Vergangenheit verbunden bleibt und in der Gegenwart der europäischen Architektur verankert ist, welche von globalen gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Zusammenhängen bestimmt wird.

Die Vermittlung der Entstehung der Projekte und ihrer Wirkung trägt zweifellos zur Veranschaulichung des Charakters zeitgenössischer europäischer Architektur bei. Die durch die Auseinandersetzung mit den gezeigten Projekten angesprochenen Aspekte werden sowohl in den sozialen Netzwerken als auch in den Diskussionen, Gesprächen und Präsentationen jene Themen bilden, die in den kommenden Jahren den Preis 2015 begleiten werden.

420

Nominierungen



40

Die Shortlist

NL
14

De Rotterdam, Rotterdam / OMA. De Rotterdam ist als vertikale Stadt konzipiert: drei miteinander verbundene Türme für gemischte Nutzung bieten Platz für Büros, Wohnungen, ein Hotel, Konferenzräume, Geschäfte, Restaurants und Cafés. Die Türme sind Teil der laufenden Sanierung des Rotterdamer Hafenviertels Wilhelminapier bei der Erasmus-Brücke und sollen städtische Aktivitäten wie Handel, Transport und Freizeit wiederbeleben.

UK
01

Everyman Theatre, Liverpool / Haworth Tompkins Ltd. Das Everyman Theater reaktiviert einen wichtigen Ort des öffentlichen kulturellen Lebens in Liverpool. Der Neubau, der ein älteres Theater ersetzt, bietet mit einem vielseitig verwendbaren Saal für bis zu 400 Personen einen Theaterraum für die Stadtgemeinde.

DE
28

R50-COHOUSING, Berlin / ifau und Jesko Fezer, Heide & von Beckerath. Das Haus der Baugemeinschaft R50 besteht aus 19 individuellen Wohnungen und gemeinsam nutzbaren Flächen. Das freistehende, von unterschiedlichen Wohnbaukonzepten der Nachkriegszeit umgebene Gebäude mit

sechs Vollgeschossen, einem Erdgeschoss und einem Dachgeschoss ist als Dreispänner angelegt. Im Erdgeschoss befindet sich ein zweigeschossiger, nutzungsöffener Gemeinschaftsraum, der den Haupteingang mit dem Straßenraum verbindet.

RO
01

Stadtraum / Dogarilor-Wohnhaus, Bukarest / ADN Birou de Arhitectura.

Einer der wichtigsten und problematischsten Aspekte im heutigen Bukarest ist die rasante Verdichtung des Stadtzentrums. Daher versucht das vorliegende Projekt in einem Viertel, das sich durch enge Straßen, lange und schmale Grundstücke sowie einer Mischung alter und neuer Gebäude aller Formen und Größen auszeichnet, zwischen den unterschiedlichen Gebäudeformaten und Graden der Verdichtung zu vermitteln.

PL
03

Schlesisches Museum, Kattowitz / Riegler Riewe Architekten. Da sich die ehemalige Kohlegrube in unmittelbarer Nähe zum Stadtzentrum befindet, konnten sowohl städtebaulich, landschaftsplanerisch als auch architektonisch gezielte Akzente gesetzt werden. Das Raumpro-

gramm entwickelt sich in Anlehnung an die ehemalige Bedeutung des Geländes zur Gänze unterirdisch.

NL
09

Rijksmuseum, Amsterdam / Cruz y Ortiz Arquitectos.

Das Gebäude hatte eine zweifache Funktion zu erfüllen: einerseits Nationalmuseum und andererseits ein Tor zum Süden der Stadt Amsterdam. Ein Korridor trennt das Museum in zwei Teile und machte zwei separate Eingänge und zwei Haupttreppen erforderlich. Eine große zentrale Halle darunter stellt nun das Verbindungselement zwischen dem östlichen und dem westlichen Hof dar.

FR
25

Alter Hafen von Marseille – Überdachung, Marseille / Foster + Partners.

Die „Ombrière“ ist eine schlichte und unauffällige Überdachung aus stark spiegelndem, rostfreiem Stahl. Mit ihren 46 m Länge und 22 m Breite öffnet sie sich nach allen Seiten. Die polierte Oberfläche, in der sich der Hafen spiegelt, wird gegen die Ränder hin schmaler, wodurch das Profil verringert und der Konstruktion an optischer Wucht genommen wird.

FR
09

FRAC – Sammlung zeitgenössischer Kunst Nordfrankreich, Dünkirchen / Lacaton & Vassal Architectes.

Die bestehende Halle wurde um ein identisch dimensioniertes Gegenstück ergänzt, das zum Meer hin an den Bestand anschließt und nun für das gesamte FRAC-Programm Platz bietet. Das neue Gebäude tritt weder

mit dem alten in Konkurrenz, noch verblasst es ihm gegenüber. Die Verdopplung stellt sich als aufmerksame Antwort auf die Identität des gegebenen Raums dar.

ES
25

Zentrum für zeitgenössische Kunst, Córdoba / Nieto Sobejano Arquitectos.

Das Projekt beruht auf einem selbstähnlichen geometrischen Muster, das aus einer hexagonalen Form abgeleitet ist. Wie bei einem kombinatorischen Spiel erzeugen die Transformation dreier Arten polygonaler Räume Folgen unterschiedlicher Raumeinheiten, die einen nicht zentralisierten Organismus für die Produktion, Erforschung und Präsentation neuer Medien in der zeitgenössischen Kunst hervorbringen.

IT
02

Expo Gate, Mailand / Scandurra Studio Architettura.

Das Expo Gate bietet in den Tagen bis zur Eröffnung Gelegenheit zum Gespräch über Wachstum und Entwicklung. Das Projekt stellt eine offene Plattform dar, die durch einen zentralen Platz und zwei pavillonartige „Mautstellen“ auf jeder Seite gekennzeichnet ist, die als Zugänge zum Gate fungieren.

DK
04

Moesgaard Museum, Aarhus / Henning Larsen Architects.

Die leuchtende Gras-, Moos- und Blumenlandschaft auf der geneigten Dachfläche des Museums ist ein wirkungsvolles visuelles Zeichen. Als neuer Hügel unter alten verwischt das Dach den Unterschied zwischen Gebäude und

Landschaft und bietet den BesucherInnen einen Bereich, von dem aus sie die ländliche Umgebung des Museums bewundern können.

ES
22

**Städtischer Park und
Transportdrehscheibe,
Logroño / Ábalos + Sentkiewicz**

arquitectos / Arquitectura Agronomia. Diese intermodale Station bietet nicht nur Möglichkeiten, die Stadt zu verändern, öffentlichen Raum und Grüngürtel zu schaffen sowie die Mobilität von Fußgängern und Radfahrern zu fördern, sondern auch die Chance, eine neue Topografie zu entwickeln, die das Gemeinschaftserlebnis Stadt verstärkt.

BE
02

**Jugendzentrum Wadi in de
Hoge Rielen, Kasterlee /
Studio Associato Bernardo**

Secchi - Paola Viganò. Das Hostel Wadi ist eine Architekturlandschaft in einem 300 Hektar großen Wald auf dem Gelände eines ehemaligen Militärstützpunkts. De Hoge Rielen ist ein Ort für staatsbürgerliche und ökologische Bildung. Das O-förmige Gebäude umschließt einen Teil des Kiefernwalds, der als Erinnerung an eine verschwindende künstliche Landschaft erhalten wurde, die nun schnell einer Laubwaldvegetation weicht.

DE
11

**Park am Gleisdreieck,
Berlin / Atelier LOIDL
Landschaftsarchitekten.**

Über vierzig Jahre lang war das Gebiet um das ehemalige Gleisdreieck unzugänglich und Spielball wechselnder Pläne und Nutzungs-

forderungen. Der bereits fertiggestellte Ostpark wurde nun um einen westlichen Teil ergänzt. Die Anlage bietet den BewohnerInnen von Schöneberg eine weitläufige Parklandschaft mit Sport- und Erholungseinrichtungen sowie Kinderspielplätzen.

GR
06

**Neugestaltung der Uferanlagen,
Thessaloniki / Niki-foridis - Cuomo Architects.**

Durch die Sanierung ist ein neuer städtischer Raum am Wasser entstanden. Alle Bereiche des multifunktionalen Geländes sind für alle BürgerInnen zugänglich. Die Leute finden Gefallen an dem Areal, entwickeln neue Gewohnheiten und beginnen sich für die Erhaltung des öffentlichen Raums zu engagieren.

DK
03

**Vartov-Platz, Kopenhagen /
Hall McKnight.** Das Projekt

zielt darauf ab, eine Reihe an das Rathaus angrenzender neuer öffentlicher Räume im Zentrum von Kopenhagen zu erschließen. Das subtile Muster des Platzes leitet sich von den Fenstern des Armenhausgebäudes ab. Die Steinsockel, in welche die Geschichte eingemeißelt ist, erinnern an die mittelalterliche Verwendung des Orts als Friedhof.

DK
08

**Kinderheim der Zukunft,
Kerteminde / CEBRA.**

Die Einrichtung umfasst vier miteinander verbundene Häuser. Jede Altersgruppe verfügt über ein eigenes „Haus“, das mit einem zentralen, nutzungsneutralen Raum verbunden ist. Die Anlage soll den dort Wohnenden ein Gefühl der

Zugehörigkeit zu ihrer Einheit vermitteln und ihnen eine Heimstätte bieten, in die sie sich alleine oder in kleineren Gruppen zurückziehen können.

**DK
10**

Kindergarten Forfatterhuset, Kopenhagen / COBE Architects.

Da der Kindergarten in einem historischen Viertel Kopenhagens liegt, das vor allem aus Pflegeheimen und Wohnrichtungen für SeniorInnen besteht, konnte eine optimale Lösung nur mittels Verständnis und Akzeptanz dieser besonderen Gegebenheiten gefunden werden. Das Viertel ist jetzt nicht nur mehr die letzte Station im langen Leben vieler Menschen, sondern auch ein Ort, an dem Kinder aufwachsen und ihre Lebensreise beginnen.

**AT
01**

Bürogebäude 2226, Lustenau / Baumschlager Eberle Lustenau.

Das Projekt verbindet Nachhaltigkeit und kulturelle Wertigkeit. Der Name bezieht sich auf die weltweit anerkannte angenehme Temperatur von 22 bis 26 Grad Celsius. Neben den Büros von Baumschlager Eberle und Fremdmietern finden sich auch eine Kunstgalerie und eine Cafeteria, die den Ort insgesamt aufwerten.

**NL
10**

Bildungszentrum Erasmus MC, Rotterdam / KAAO Architecten.

Das Zentrum für medizinische Studien im universitären Teil des Erasmus MC in Rotterdam stellt sich als wohlthuende Flut von Raum und Licht unter

einer hohen Decke mit viel Glas dar. Die ursprüngliche „Ebene 2“, ein asphaltierter Hof im Freien, ist nun zu einem viel genutzten, intimen und dennoch großen Atrium geworden, das verschiedene Räume der Bildungseinrichtung verbindet.

**IE
01**

Universität von Limerick – medizinische Fakultät und Studentenwohnheim,

Limerick / Grafton Architects.

Die medizinische Fakultät bildet eine Art Anker, um den die anderen Gebäude lose rotieren. Während sich die Fakultät als klassische Bildungsinstitution darstellt, bilden die Unterkünfte für die Studierenden drei große Häuser. Fakultät, Pergola und die drei Häuser verbinden sich zu einer lockeren Begrenzung des öffentlichen Raums. Die Formensprache leitet sich aus der Beschäftigung mit den noch sichtbaren agrarischen Landschaftsmustern ab.

**IS
03**

Galerie H71a, Reykjavík / Studio Granda.

H71a war ursprünglich ein Laden, der an das Holzhaus Hverfisgata Nr. 71 angrenzte. Das Haus wurde zu Studio, Büro und Archiv für einen Fotografen umgebaut, wobei der Baukörper des Ladens mit einer Betonkonstruktion rekonstruiert wurde. Noch vorhandene Oberflächen wurden verwendet, wo immer dies möglich war. Die Galerie im Obergeschoss befindet sich auf einer Ebene mit dem Haus.

PT
04

Arquipélago - Zentrum für zeitgenössische Kunst, Ribiera Grande, Azores / *Menos é Mais Arquitectos / João Mendes Ribeiro Arquitecto.*

Die Gestaltung bewahrt den industriellen Charakter des bestehenden Gebäudes, einer ehemaligen Alkohol- und Tabakfabrik, und betont den Dialog zwischen diesem und dem Neubau, der ein Kunst- und Kulturzentrum, Depots, eine Mehrzweckhalle für darstellende Kunst, Workshops und Künstlerateliers beherbergt.

FR
04

Musée Soulages, Rodez / *RCR Arquitectes.* Stahl und Stein gehen hier eine gelungene Verbindung ein. Schwarz- und Rostbrauntöne sowie die rein geometrischen Formen bieten für die abstrakten, in ähnlichen Farben gehaltenen Bilder Pierre Soulages' einen passenden Rahmen.

IE
04

Mittelalter-Museum Waterford, Waterford / *Waterford Stadtarchitekten.* Der Neubau präsentiert nicht nur die mittelalterlichen Schätze der Stadt Waterford im Südosten Irlands, sondern verfügt auch über mittelalterliche unterirdische Gewölbe. Das Projekt hat einen markant städtebaulichen Charakter: Die Vorderfront des Museums umschließt die Rückseite der Kathedrale und schafft eine Verbindung zwischen den beiden schönen Plätzen und der Reihe angrenzender Verwaltungsgebäude.

ES
24

Öffentliche Bibliothek, Ceuta / *Paredes Pedrosa Arquitectos.* Die Bibliothek entwickelt sich rund um die archäologischen Ausgrabungen im Inneren in die Höhe, was dem Raumangebot die notwendige Klarheit und leichte Zugänglichkeit verschafft. Die Terrassen mit den Leseplätzen zeichnen sich durch Transparenz aus und stellen eine visuelle Verbindung zu den Fragmenten der einstigen Stadt her.

NL
15

Kulturzentrum Rozet, Arnheim / *Neutelings Riedijk Architects.* Die Kombination von Bibliothek, Kulturerbe-Einrichtung, Kunstzentrum und Volkshochschule macht das Kulturzentrum zu einem der bedeutendsten Bauwerke der Stadt. Ein verglaster Gang, der das Gebäude auf allen Ebenen durchzieht und als dauerhafte öffentliche Galerie genutzt wird, bildet das Herzstück. Er öffnet sich auf eine Reihe attraktiver Plätze, die jeweils als Zugang zu den diversen Einrichtungen dienen.

PL
04

Museum der Geschichte der polnischen Juden, Warschau / *Lahdelma & Mahlamäki Architects.* Der Haupteingang befindet sich auf dem Platz gegenüber dem Denkmal. Von dort führt eine Reihe von Räumen über eine Brücke zu einem Panoramafenster, das den Blick über den Park freigibt.

TR
09

**Sancaklar-Moschee,
Istanbul / EAA - Emre Arolat Architects.**

Da eine Moschee keine vorgegebene Form hat, konnte sich das Projekt ganz auf das Wesen religiöser Räume konzentrieren. Im Vordergrund stand das körperliche und emotionale Wohlbehagen. Der Gebetssaal, ein einfacher, höhlenartiger Raum, präsentiert sich als dramatischer und ehrfurchtgebietender Ort, an dem man beten und mit Gott allein sein kann.

SE
01

Das neue Krematorium des Woodland-Friedhofs, Stockholm / Johan Celsing Arkitektkontor. Trauernde und BesucherInnen erreichen das Gebäude über einen Weg aus großen Granitplatten zwischen den Föhren. Die Angehörigen der Verstorbenen können sich unter einem großzügigen Ziegeldach beim allgemeinen Eingang versammeln oder in unmittelbarer Nähe der natürlichen Waldlandschaft rasten.

PT
17

Hochleistungsruhrzentrum, Vila Nova de Foz Cõa / spacialAR-TE.

Das Konzept leitet sich von den zwei das Douro Tal landschaftlich prägenden Faktoren ab: die von der Landwirtschaft künstlich geformte Terrassierung und die großvolumigen Weingüter. Diese zwei „Wein-Spielarten“ sollten in einer Weise verbunden werden, die vielmehr eine Gesamtheit andeuten möchte als eine Ergänzung des Bestehenden.

UK
08

Bischof-Edward-King-Kapelle, Oxford / Níall McLaughlin Architects.

Steht man mit dem Rücken zur großen Buche auf dem Gelände, befindet man sich inmitten eines Kreises alter Bäume auf einer Erhebung, von der aus man das Tal Richtung Garsington überblickt. Der Wind, das Licht und das Blätterrauschen verleihen der Lichtung einen ganz eigenen Charakter, den die bauliche Lösung einzufangen versucht.

DE
06

Immanuel-Kirche, Köln / Sauerbruch Hutton.

Die gleichermaßen kompakte wie flexible Holzkonstruktion bietet unter einem Dach Platz für verschiedene weltliche Tätigkeiten der Gemeinde wie auch für einen auratischen Raum der Feierlichkeit und Andacht.

ES
01

Atrio Relais Châteaux, Cáceres / Mansilla + Tuñón Arquitectos.

Im mittelalterlichen Viertel von Cáceres wurde das Gebäude auf dem Gelände eines zweigeteilten und völlig vernachlässigten Gebäudeensembles errichtet. Wie ein Einsiedlerkreb in eine leere Muschel fügt sich der Neubau in dieses Ensemble ein. Der neue funktionale Organismus passt sich den unregelmäßigen Begrenzungen der bestehenden Gebäude an.

Das Juryverfahren

Die Jury hat in ihrer dritten Sitzung am 7. Mai 2015 den Preisträger und den Emerging Architect Gewinner des Preises der Europäischen Union für zeitgenössische Architektur – Mies van der Rohe Award 2015 bestimmt. Nach ausführlicher Diskussion ist sie zu folgender Begründung gelangt:

„Bei der Begutachtung für einen so wichtigen Preis ist die Jury gefordert, die architektonische Qualität von Projekten zu beurteilen, deren Raumprogramm, Kontext, Dimension und kulturelles Milieu sehr unterschiedlich sind. Das reiche und verschiedenartige Erbe Europas sieht sich heute mit starken Veränderungen der Umwelt und der Gesellschaft konfrontiert. Trotz der zwischen den Regionen noch immer bestehenden großen Unterschiede teilen wir die Auffassung, dass der Akt der Gestaltung jenseits seiner notwendigen Bedachtnahme auf funktionelle und wirtschaftliche Voraussetzungen das Wohlergehen, den Grad der sozialen Interaktion und das kulturelle Leben der Nutzer fördern soll.

Die fünf Finalisten und der Gewinner des Preises der Europäischen Union für zeitgenössische Architektur – Mies van der Rohe Award 2015 verfügen über vielfältige Fähigkeiten: Sie sind in der Lage, oft äußerst komplexe und wertvolle Zusammenhänge zu verstehen und umzugestalten; eine Symbiose zwischen Neuem und Bestand, zwischen Funktion und öffentlichem Raum herzustellen; sich materielle, wirtschaftliche und technische Beschränkungen zunutze zu machen; Räume der Begegnung zu schaffen; und schließlich ein kühnes architektonisches Statement zu setzen, das einen Dialog zwischen dem Fortschritt der Disziplin und der parallel dazu stattfindenden Entwicklung der Werte und Bedürfnisse der Gesellschaft ermöglicht.“

Das Siegerprojekt ist die **Konzerthalle der Philharmonie Stettin (Szczecin) in Polen von Barozzi/Veiga (unter Mitarbeit von Studio A4):**

„Ein zeitgenössischer öffentlicher Raum für eine sich entwickelnde Stadt“
Cino Zucchi, Vorsitzender der Jury

Die großflächige Bombardierung Stettins im 2. Weltkrieg zerstörte nicht nur die wichtigsten Denkmäler der Stadt, sondern auch einen großen Teil ihrer Struktur. Das Projekt ging als Gewinner aus einem offenen internationalen Wettbewerb hervor, der für den neuen Komplex der Philharmonie an ihrem alten Standort

ausgeschrieben wurde. Die hohen öffentlichen Erwartungen reicherten das Raumprogramm um eine Reihe von Funktionen an, wie einen großen Saal für sinfonische Musik und einen kleineren Saal für Kammerkonzerte, eine Cafeteria, Büros und Ausstellungsräume. Insbesondere wurde dem Neubau auch eine symbolische Kraft zugewiesen, als neuer Ort der Zusammenkunft für die gesamte Stadt zu funktionieren. Die den rechteckigen Neubaukomplex krönende Reihe von Spitzdächern steht mit der Silhouette des nahen Schlosses und anderer Wahrzeichen der Stadt im Dialog. Die gedrängte Folge der weißen senkrechten Streben, die sich nach oben hin sanft verjüngen, vereinheitlicht die gebrochene Geometrie der Baukörper und verstärkt das sich je nach Tages- und Jahreszeit ändernde Sonnenlicht im Einklang mit dem von Bäumen gesäumten Platz. Eine sehr große Halle mit einer Cafeteria und zwei offene Stiegen bilden einen überdachten öffentlichen Raum für kältere Tage. Von hier erstrecken sich mehrere Räume unterschiedlicher Größe (Foyers und multifunktionale Räume) um die beiden Konzertsäle. Der große Saal ist vollständig mit dreieckigen Akustikpaneelen aus Holz ausgekleidet, die mit Blattgold verziert sind. Nachts verstärkt das blässere Licht, das durch das matte Glas der äußeren Hülle dringt, das goldene Schimmern der Paneele. Das Projekt stellt eine überzeugende formale und räumliche Lösung für eine Stadt dar, die unter sich rasant ändernden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedingungen nach einer besseren Zukunft strebt. Die Philharmonie kündigt von einem der Zeit adäquaten städtischen Leben und betont, indem sie sich als zeitgenössisches „Denkmal“ präsentiert, die besondere historische Identität der Stadt.

Der Emerging Architect Preis ging an das von **ARQUITECTURA-G** geplante **Haus Luz in Cilleros, Cáceres, Spanien**.

Die Jury kam zu dem Schluss, dass die Planer die konstruktiven und wirtschaftlichen Vorgaben für das Projekt gut verstanden haben und brillant damit umgegangen sind, indem sie die Trennwände des bestehenden Stadthauses für ihren Neubau aufgegriffen haben. Das direkte Gespräch mit der Bauherrin und der klare Ansatz, das Bauprogramm rund um einen neuen Hof umzusetzen, erlaubten es, das Einfamilienhaus als einfachen, aber wirkungsvollen Bau zu gestalten. Die Architekten verwendeten die bestehenden Steinfassaden und Lehmziegeltrennwände, um mit sehr günstigen Baumaterialien eine erstklassige Qualität zu erzielen. Der Jury gefiel die Schlichtheit und Klarheit der Räume, deren hohe Umweltqualität sowie die sich aus den unbehandelten Terrakottafiesen ergebende Farbpalette. Ein Beweis dafür, dass gute Architektur nicht teuer oder spektakulär sein muss.

5+1

Gewinner und Finalisten

Gewinner der Emerging Architect Auszeichnung

DE
05

Kunstmuseum Ravensburg, Ravensburg / Lederer Ragnarsdóttir Oei. Alt und doch neu sollte das neue Kunstmuseum erscheinen, das das historische Stadtensemble Ravensburg bereichert. Charakteristisch für die Verbindung zwischen der Stadt und dem Neubau ist beispielsweise die Verwendung von gebrauchten Ziegeln als Material für die Fassade. Die Verwendung recycelter Materialien unterstreicht auch das Interesse der Architekten an einem nachhaltigen Ansatz. Das Dach ist aus Ziegelschalen gebildet, die als Gewölbekonstruktion den Raum frei überspannen.

DK
02

Dänisches Seefahrtsmuseum, Helsingør / BIG - Bjarke Ingels Group. Das sich über 5.000 m² erstreckende unterirdische Museum ist rund um das Trockendock des Hafens in der Nähe von Schloss Kronborg in Helsingør organisiert. Die Entscheidung, das leere Dock zu erhalten und als windgeschützten Innenhof zu inszenieren, war ein radikaler Akt der Bewahrung historischer Substanz. Damit waren gleich mehrere Probleme gelöst: das alte, lecke Dock wurde abgedichtet, das Museum mit Tageslicht versorgt, und durch Absetzen der neuen Wand ergab sich genügend Raum, um das gesamte Museum zu verbinden.

IT
07

Weinkellerei Antinori, Bargino / Archea Associati. Das Projekt versucht das Gebäude mit der Landschaft zu verschmelzen. Das Dach – in ein Stück Land verwandelt und mit Wein bepflanzt – wird an den Umrisslinien von zwei horizontalen Schnitten durchbrochen, die eine Lichtzufuhr ins Innere der Anlage zulassen und den Menschen in der Kellerei durch die imaginäre Konstruktion eines Dioramas den Blick auf die Landschaft freigeben.

UK
14

Saw-Swee-Hock-Studentenzentrum, London / LSE O'Donnell + Tuomey. Das Gebäude, das den dynamischen Charakter eines zeitgenössischen Studentenzentrums verkörpern soll, ist an der Kreuzung zweier schmaler Straßen situiert, wie sie für den Campus der London School of Economics im Zentrum Londons typisch sind. Die komplexe Geometrie des Orts war Ausgangspunkt für eine lebendige Anordnung unregelmäßiger

Geschossflächen, deren Form ihrer jeweiligen Funktion entspricht. Grund- und Aufriss veranschaulichen das Fließen des Raums, und die gewinkelten Treppen schaffen auf allen Ebenen Raum für Begegnungen.



PL
02

Philharmonie, Stettin / Barozzi / Veiga.

Die Philharmonie von Stettin auf dem ehemaligen Gelände des Konzerthauses gibt einem Stück Stadt in der Nähe der Altstadt ein neues Gepräge. Das Gebäude beherbergt einen für 1.000 BesucherInnen ausgelegten Saal für sinfonische Musik, einen Kammermusiksaal für 200 Personen, einen multifunktionalen Raum für Ausstellungen und Konferenzen und ein weitläufiges Foyer. Das Bauwerk wird als Lichtelement wahrgenommen, dessen von innen erleuchtete Glasfassade unterschiedliche Eindrücke hervorruft. Die Strenge des äußeren Erscheinungsbildes und die Schlichtheit der Verkehrswege im

Inneren kontrastieren mit der Expressivität der großen Halle und dem mit Blattgold geschmückten Konzertsaal. Der Grundriss wird durch einen umlaufenden Ring von Serviceeinrichtungen bestimmt. Während im Inneren alles auf den großen Saal und den Kammermusiksaal ausgerichtet ist, dient der Ring als Bindeglied zwischen dem Gebäude und seiner Umgebung.

„Die Strenge des äußeren Erscheinungsbildes und die Schlichtheit der Verkehrswege im Inneren kontrastieren mit der Expressivität der großen Halle.“



ES
19

Haus Luz, Cilleros / ARQUITECTURA-G.

Luz, die Bauherrin, wollte ein Haus mit viel natürlichem Licht und einem starken Bezug zu Außenraum und Hof. Die Lösung gründet auf der Verwendung lokalen Wissens und der Verlässlichkeit natürlicher Materialien, die dem wirtschaftlichen und geografischen Kontext angepasst wurden. Jedes der auf verschiedenen Ebenen um den Hof angeordneten Stockwerke hat eine bestimmte Funktion. Der Hof wird von einer Birke be-

herrscht, sodass Wohnzimmer und Küche zwischen grünem Inneren und grünem Garten liegen. Die zwischen Hof und Hauptfassade angeordneten Schlafräume müssen dank der Treppe im Wohnzimmer und in der Küche nicht als Durchgang verwendet werden. Sowohl die Organisation als auch die Konstruktionselemente des Hauses sind überwältigend einfach. Die intensiv rote Keramik und das starke Grün der Birke prägen den Ort, und das Licht verleiht den Materialien im Lauf des Tages unterschiedliche Töne.

Die Bauten der Verseidag in Krefeld



FOTO: STADTARCHIV KREFELD

Das Industrie- und Baudenkmal, das heute den „Mies van der Rohe Businesspark“ beherbergt, ist eng verzahnt mit der industriellen und wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Krefeld. Gebaut wurden die Industriegebäude für die Vereinigten Seidenwebereien AG, kurz „Verseidag“. Von Hermann Lange und Josef Esters 1920 gegründet, entstand ein Zusammenschluss von im Rheinland und in Thüringen ansässigen Seidenfabriken. In der Folge entwickelte sich die Verseidag zu einem Großunternehmen der Textilindustrie und zum großem Hersteller von Krawatten- und Seidenstoffen.

Der Architekt Ludwig Mies van der Rohe wurde mehrfach zur Planung der Fabrikbauten hinzugezogen. Vor

allem war er ab 1930 intensiv mit der Gestaltung des Büro- und Lagergebäudes für Herrenfutterstoffe (HE) sowie der Färberei beschäftigt, doch ist seine Mitwirkung auch für andere Gebäude nachweisbar. Die Verseidag-Bauten in Krefeld bleiben weltweit die einzigen Industriebauten des Architekten.

Das schlichte kubische und flach gedeckte HE-Gebäude mit heller Putzfassade und regelmäßig angeordneten dunklen Fenstern prägt das Gesamtbild der Anlage. Besondere Aufmerksamkeit erfuhr die Gestaltung des Haupttreppenhauses, dessen Wände vollständig in Sichtmauerwerk aus Bockhorner Klinker errichtet wurden. Auch das alle Gebäudeteile umlaufende und zusammenfassende Sockelband wurde aus demselben Material gefertigt.

Größtmögliche Klarheit zweier Gebäude

Gemeinsam mit dem HE-Gebäude entstand ab 1930 eine eigene Färberei für Seidenstoffe nach Entwürfen Ludwig Mies van der Rohes. Die Färberei, ebenfalls mit heller Fassade, erhielt die Form

einer Shedhalle, die durch ihre nach Norden ausgerichteten Oberlichter von Tageslicht durchflutet wird. Um die unterschiedlichen Baukörper der flachen Färberei und des hohen HE-Gebäudes in größtmöglicher Klarheit nebeneinander wirken zu lassen, wurden sie an der Frontfassade durch eine mit Ziegeln verkleidete Rampe voneinander abgesetzt. Dieser Bereich verbirgt zudem einen dahinter liegenden flachen Verbindungsbau mit gläsernem Satteldach zwischen HE-Gebäude und Shedhalle.

In diesen Gebäuden hat Mies van der Rohe alle Grundsätze realisiert, die er als Bedingungen an einen Büro- und Industriebau definierte: die Klarheit der Form, so wenig (Raum-) Aufteilungen wie es die Organisation eines solchen Betriebes zulässt sowie die Schaffung heller, übersichtlicher und möglichst stützenfreier Arbeitsräume. Die Bedingungen und Notwendigkeiten der Funktionen führen zu der wesentlichen Gestalt der Gebäude. Diese Ansicht führt den Architekten vom Erkennen der Nutzungsaufgabe zu ihrer darin begründeten Zwangsläufigkeit der Gestaltung.

Die Erforschung eines Industriedenkmal

Nach der Stilllegung der Seidenfabrik im Jahr 2009 begann die Umnutzung und Restaurierung des Industriedenkmal. Seit 2011 wird dieser Prozess von einer Gruppe von Studierenden und Dozenten der RWTH Aachen und der THM Gießen wis-

senschaftlich begleitet. Nun können erstmalig alle Bauten auf dem Gelände der Verseidag detailliert architektonisch erforscht werden. Dazu zählen auch diejenigen, die nicht unmittelbar vom Atelier Mies van der Rohe bearbeitet wurden, in ihrer Formensprache aber ganz eindeutig dessen ursprünglich Gestaltung der Industriebauten aufnehmen.

Zum Ausstellungsteil die Erforschung der Verseidag

Dieser Teil der Ausstellung thematisiert neue Erkenntnisse zur Architektur und Baugeschichte sowie zum denkmalpflegerischen Umgang mit dem baulichen Erbe der Verseidag. Es werden Ergebnisse der gemeinsamen Forschungsarbeit der RWTH Aachen und der THM Gießen ausgestellt, die in den vergangenen drei Jahren mit Hilfe von Studierenden der Fakultät für Architektur der RWTH zusammengetragen wurden. Dazu zählen neben Aufmaßzeichnungen auch Modelle, originales Baumaterial und historische Dokumente.

Die Verantwortlichen

Der Preis war von Anfang an ein Gemeinschaftsprojekt. Das Organisationsnetzwerk ist mit jedem Preis gewachsen und beruht auf der Zusammenarbeit jener Einrichtungen, die Teile des Beirats bilden, der nationalen Architektenverbände und einer Gruppe unabhängiger ExpertInnen aus ganz Europa.

Impressum

Preis der Europäischen Union für zeitgenössische Architektur – Mies van der Rohe Award 2015. Dieses Begleitheft erscheint anlässlich der von Creative Europe, der Mies van der Rohe-Stiftung und der vom Museum für Architektur und Ingenieurkunst NRW vom 19. Januar bis 12. Februar 2017 gezeigten Ausstellung.



M:AI - MUSEUM FÜR ARCHITEKTUR UND INGENIEURKUNST NRW

Leithestr. 33
45886 Gelsenkirchen
T +49 209 92578-0
F +49 209 92578-25
info@mai.nrw.de
www.mai.nrw.de
facebook.com/mai.nrw
instagram.com/m_ai_nrw
youtube.com/c/Mai-nrwDe

Ausstellungsorganisation M:AI: NRW:

Ursula Kleefisch-Jobst

(Geschäftsführende Kuratorin)

Peter Köddermann (Projektleiter)

Timo Klippstein (Kommunikation)

Ausstellungsproduktion und
Raumgestaltung:

Martin Sinken und Designbauwerk

Kuratoren des Verseidag Bereichs:

Prof. Norbert Hanenberg,

Technische Hochschule Mittelhessen

Dr. Daniel Lohmann,

Rheinisch-Westfälische Technische
Hochschule Aachen